

THEMEN & TENDENZEN

INFOBRIEF DER WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG MANNHEIM²



Die Unterstützung der Mannheimer Firmen in Zeiten von Corona steht aktuell im Fokus der Mannheimer Wirtschaftsförderung und ihrer Leiterin Christiane Ram.

INTERVIEW MIT CHRISTIANE RAM

„Wir sind Ansprechpartner für die Mannheimer Wirtschaft“

Seit Beginn der Corona-Pandemie steht die Hotline der Mannheimer Wirtschaftsförderung nicht still. In rund 530 Gesprächen allein bis zum 17. April haben die Fachleute der Wirtschafts- und Strukturförderung alles getan, um den Unternehmen der Quadratestadt in dieser schwierigen Situation zu helfen – und sie sind auch weiterhin für die Firmen da. „Themen & Tendenzen“ sprach mit Christiane Ram, Leiterin der Mannheimer Wirtschaftsförderung.

Welche Probleme stehen im Vordergrund der Anrufe?

Christiane Ram: In unseren Gesprächen geht es um ganz vielfältige Probleme – angefangen von finanziellen Schwierigkeiten bis zu realen Existenzängsten. Als die Allgemeinverfügung der Stadt und die Rechtsverordnung des Landes Baden-Württemberg erlassen wurden, gab es viele Nachfragen, welche Geschäfte und Unternehmen schließen müssen oder geöffnet bleiben dürfen. Hier war eine große Unsicherheit zu spüren. Auch Fragen zum Kurzarbeitergeld spielten gerade zu Beginn der Pandemie eine große Rolle.

In welchen Bereichen können die Wirtschaftsförderung und die Stadt Mannheim den Mannheimer Unternehmen besonders helfen?

Ram: Wir sind Anlaufstelle für die Mannheimer Wirtschaft und möchten den Unternehmerinnen und Unternehmern in unserer Stadt eine Möglichkeit geben, über ihre Sorgen und Ängste zu sprechen. Durch die sich beinahe täglich verändernde Lage bei den Förderprogrammen herrscht eine große Verunsicherung – und hier geben wir Sicherheit und Orientierung. Wir konnten schnell ein internes Informationssystem aufbauen, das alle Kolleginnen und Kollegen bei Themen rund um Fördermöglichkeiten und Rechtsfragen stets auf dem neusten Stand hält. Außerdem stehen wir in engem Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Neckar-Kreis. So gelingt es uns, die meisten Anfragen schnell und qualifiziert zu beantworten und die passenden Hinweise beispielsweise zu Antragsformularen zu geben. Entsprechend positiv sind dann auch die Rückmeldungen unserer Kunden. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich unserer dualen Studierenden leisten in dieser Situation wirklich eine fantastische Arbeit und haben stets die kurzfristige Entwicklung und Umsetzung von Förderprogrammen und anderen Unterstützungsmaßnahmen im Auge.

Inhalt

Interview mit Christiane Ram „Wir sind Ansprechpartner für die Mannheimer Wirtschaft“	1
Facebook-Gruppe und Online-Plattform MVV unterstützt lokale Gewerbetreibende und Selbständige	3
Netzwerk Smart Production Demonstrator nimmt Betrieb auf	4
Die aktuelle gesetzliche Lage Arbeitsrecht in Zeiten von Corona	5
Soforthilfeprogramm läuft rund Zuschüsse für kleine Firmen und Soloselbstständige	6
Wirtschaftsförderung erprobt Konzept Micro Hub geht an den Start	6
Hilfen für den Mittelstand Regierung zündet Kredit-Turbo	7
Bauvorhaben am Standort Mannheim Die Kräne drehen sich	7
Impressum, Kontaktformular	8

FÖRDERPROGRAMME

NACHRÜSTUNG MIT NOX-MINDERUNGSSYSTEMEN Land stockt Bundesmittel auf

Der Klimaschutz und ein Rückgang der Belastung mit Luftschadstoffen sind erklärtes Ziel der Landesregierung. Deshalb fördert Baden-Württemberg ab sofort auch die Nachrüstung von Dieselnussen und schweren kommunalen Fahrzeugen mit sogenannten NOx-Minderungssystemen. In der ersten Stufe des neuen Programms stellt das Land zusätzlich zur Bundesförderung Mittel für den Einbau zur Verfügung. Die Förderquote beträgt 15 Prozent, die zusätzlich zu den 80 Prozent des Bundes bereitgestellt werden. Die Laufzeit der Landesförderung ist auf ein Jahr begrenzt und endet am 31. Dezember 2020. In der zweiten Stufe wird die Förderung für elektrisch betriebene Handwerker- und Lieferfahrzeuge ausgeweitet. Das Förderverfahren wird derzeit erarbeitet und ist für das Frühjahr 2020 geplant. Anträge zur Nachrüstung von Dieselfahrzeugen mit NOx-Minderungssystemen (Stufe eins) können ab dem 1. März 2020 bei der L-Bank gestellt werden. Um die zusätzlichen 15 Prozent Förderung durch das Land zu erhalten, muss zuvor ein Antrag beim Bund positiv bewilligt worden sein.

www.vm.baden-wuerttemberg.de/de/service/foerderprogramme

MITTELSTANDS-KREDITE

Konditionen ausgewählter Landesprogramme für KMU ¹⁾

Stand: 06.04.2020

Programm	Nominalzins ^{2) 3)}
Startfinanzierung 80	1,25 % ⁴⁾
Gründungsfinanzierung ⁵⁾	1,00 – 7,40 %
Wachstumsfinanzierung ⁶⁾	1,00 – 7,40 %

Die L-Bank stockt die Möglichkeit auf, in der Gründungsfinanzierung standardisierte Ausfallbürgschaften bis 2,5 Millionen Euro zu vergeben.

¹⁾ Kleine und mittlere Unternehmen nach EU-Definition

²⁾ Bei 10 Jahren Laufzeit und Zinsbindung,

³⁾ 2 Jahre tilgungsfrei, 100 % Auszahlung

⁴⁾ Je nach Preisklasse A – I nach Rating der Hausbank

⁵⁾ einheitlicher Zinssatz, kein Rating

⁶⁾ Investitionskredite für Unternehmen bis drei

Jahre nach Gründung

⁷⁾ Investitionskredite für Unternehmen über drei Jahre

Quelle: www.l-bank.de

Kontakt:

Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung,

Matthias Henel, Telefon: 0621 293-2154,

E-Mail: matthias.henel@mannheim.de

Wie gehen die Unternehmen in Mannheim mit der Situation um?

Ram: Trotz der anfänglichen Verunsicherung haben wir den Eindruck, dass die Mannheimer Unternehmen sehr professionell mit dieser schwierigen Situation umgehen. Letzten Endes müssen wir jedoch abwarten, wie lange die Zeit der Beschränkungen anhalten wird und wie sich die wirtschaftlichen Folgen des Coronavirus in der Mannheimer Unternehmenslandschaft zeigen werden. Wir sind derzeit dabei, erste Ideen und Konzepte für die Post-Corona-Zeit zu entwickeln, um für die Zukunft gerüstet zu sein und zur Stabilisierung der Mannheimer Wirtschaft beizutragen. Wir müssen frühzeitig Planungssicherheit für die Firmen schaffen. Bereits jetzt haben wir gelernt, dass Themen wie Digitalisierung und vernetztes Arbeiten zu Recht im Fokus unserer Arbeit stehen. Dies werden wir noch weiter ausbauen.

Wie hat sich die Mannheimer Wirtschaftsförderung aktuell aufgestellt, um der Wirtschaft möglichst effizient helfen zu können? Gibt es auch Unterstützung von anderen Abteilungen oder umgekehrt?

Ram: Unsere Organisationsform als Matrix erlaubt es uns, sehr flexibel auf die aktuellen Gegebenheiten zu reagieren. Dadurch können Kolleginnen und Kollegen – fast alle jetzt im Homeoffice tätig – einschließlich unserer Studierenden, die durch die derzeitige Situation nicht so sehr ins normale Tagesgeschäft eingebunden sind, die Kollegen der Firmenbetreuung tatkräftig unterstützen. Das ermöglicht uns, auf nahezu jede Anfrage innerhalb von 24 Stunden zu reagieren. Unterstützt wurden wir dabei durch eine Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter aus anderen Fachbereichen, die ihre Hilfe angeboten hatten. Umgekehrt konnten wir die Agentur für Arbeit bei der Vorberatung zum Kurzarbeitergeld entlasten. In diesem Themenbereich alleine haben wir 80 Beratungsfälle registriert, die in der Regel etwas mehr Zeit in Anspruch nahmen. Um eine möglichst qualifizierte Beratung durchführen zu können, wurden einige Kolleginnen und Kollegen durch die Agentur speziell geschult.

Die Hotline der Wirtschaftsförderung ist unter der Telefonnummer 0621 293-3351 zu erreichen.

JAHRESBERICHT DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG: Große Loyalität zu Mannheim

Sehr positive Entwicklungen spiegelt der Jahresbericht 2019 der Mannheimer Wirtschaftsförderung wider. Ein neuer Rekord konnte mit 191.615 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vermeldet werden – ein Plus von 1.600 und ein Aufwärtstrend, der schon im zehnten Jahr in Folge anhält. Auch die Zahl der Betriebe steigt kontinuierlich an und kletterte von 2010 bis 2019 von 8.293 auf 9.074. Bei den Übernachtungen wurde mit über 1,5 Millionen ebenfalls ein neuer Spitzenwert erreicht.

Mannheimer Unternehmen investierten 2019 im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich vor Ort. Mit großen Schritten voran kam die Entwicklung des Glückstein-Quartiers zum hochwertigen Business- und Wohnstandort. Im Mannheim Medical Technology Campus wurden die Flächen des ersten Gebäudes der Technologiepark Mannheim GmbH bereits komplett vermietet. Nahezu vollständig vermarktet ist auch der Gewerbepark Eastsite. Neue Kapazitäten bietet das Areal „Turbinenwerk Mannheim“, das der Projektentwickler Aurelis Real Estate mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung erschließt. Zahlen und Entwicklungen, die zuversichtlich stimmen und angesichts der aktuellen Lage Vertrauen für die Zukunft wecken, wie Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch betont.



Auch im Jahr 2019 hat die Wirtschaftsförderung zahlreiche Programme und Projekte auf den Weg gebracht. So wurde eine Machbarkeitsstudie für ein Gründungs- und Innovationszentrum Umwelt- und Energietechnologien in Auftrag gegeben und als Vorbereitung auf den „European Social Economy Summit“ im November 2020 das Netzwerk „Social Economy“ initiiert. Personelle Verstärkung gab es mit dem „Digi-Paten“ beim von der Wirtschaftsförderung getriebenen Netzwerk Smart Production (siehe auch Seite 4).

Der Jahresbericht steht unter www.mannheim.de/de/wirtschaft-entwickeln/publikationen-downloads zum Download bereit.

MVV unterstützt lokale Gewerbetreibende und Selbstständige



Das Mannheimer Energieunternehmen MVV hat die Facebook-Gruppe „Verliebt in Mannheim – gemeinsam stark“ ins Leben gerufen: eine kostenlose Plattform, auf der Selbstständige und kleine Unternehmen in Mannheim und der Region ihre Produkte und Dienstleistungen auch in Krisenzeiten anbieten können. Kunden wiederum können sich in der Gruppe über aktuelle regionale Angebote informieren.

So unterstützt MVV lokale Gewerbetreibende, die angesichts der Coronavirus-Pandemie und der damit verbundenen Einnahmeausfälle um ihre Existenz bangen. Sei es die Käfertaler Blumenladenbesitzerin, die nun auf Bestellung bunte Sträuße bindet und diese zum Abholen vor ihr Ladenlokal stellt, der Schwetzingener Restaurantinhaber, der Essen nach Hause liefert oder die Ladenburgerin, die Hilfe bei der Gartenarbeit braucht: MVV bringt die Menschen in Mannheim und der Region auch ohne direkten Kontakt zusammen. Die einzige Voraussetzung: Die Arbeiten lassen sich unter Einhaltung der gesetzlichen Kontakteinschränkungen durchführen.



In der Facebook-Gruppe „Verliebt in Mannheim – gemeinsam stark“ können sich Kunden und Gewerbetreibende miteinander vernetzen.

Unter der Adresse „facebook.com/groups/verliebtinmannheim“ ist die Gruppe zu finden, der alle Interessierte beitreten können. Falls die Gewerbetreibenden keinen eigenen Facebook-Account besitzen, können sie sich über die E-Mail-Adresse verliebt-in-ma@mvv.de an MVV wenden. Das Energieunternehmen übernimmt dann die Veröffentlichung des Angebots in der Gruppe.

Für MVV ist die Facebook-Gruppe auch nach den jüngsten Lockerungen der Kontakteinschränkungen eine wichtige Plattform. Zum einen, da es noch zahlreiche Betriebe gibt, die weiterhin geschlossen sind, wie etwa Cafés und Restaurants. Zum anderen bietet sie kleinen Unternehmen die Möglichkeit, auf ihr Angebot aufmerksam zu machen und so die Menschen vor Ort zu erreichen, die sich gerne über aktuelle Aktionen der regionalen Unternehmen informieren wollen. So verbindet die MVV lokale Gewerbetreibende und Kunden. Die Kampagne „Verliebt in Mannheim“ hat MVV bereits vor einem Jahr ins Leben gerufen. Mit ihr kommt das Unternehmen in die einzelnen Stadtteile, beispielsweise im Rahmen von Veranstaltungen.

Partner der Facebook-Aktion von MVV sind der „Mannheimer Morgen“ und das „Rhein-Neckar Fernsehen“. Darüber hinaus ist MVV auch im Gespräch mit dem Mannheimer Stadtmarketing und der Werbegemeinschaft Mannheim City, die lokale Betriebe aus Handel und Gastronomie mit einem eigenen Onlineauftritt „mannheim-lokaleinkauf.de“ unterstützen.

Auf der neuen Plattform sind Angebote von Geschäften und Lokalen in Corona-Zeiten zu finden, beispielsweise Liefer- oder Abholdienste. Im ersten Schritt wurden vor allem Einträge aus der Mannheimer City online gestellt – Einträge aus den Stadtteilen sollen noch folgen. Gutscheine können ebenfalls dort bestellt werden. Auch langfristig soll dies eine Lösung für die digitalen Angebote von Handel und Gastronomie werden.

RKW-GRUPPE

Umzug nach Mannheim

Ab Spätherbst 2020 wird die neue Hauptverwaltung des pfälzischen Folienherstellers RKW ihre Adresse in Mannheim haben. Der Frankenthaler Betrieb zieht mit rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in das Bürogebäude „das E“ im Green Business Park auf dem Areal des Konversionsgeländes Taylor Barracks um. Das Familienunternehmen ist ein weltweit führender Hersteller von Folienlösungen. Mit rund 3.000 Beschäftigten verarbeitet RKW weltweit an 19 Standorten über 360.000 Tonnen Kunststoff jährlich.

Bereits eingezogen sind im März 2020 Benteler Distribution, die seit vorigen November zur niederländischen Van Leeuwen Pipe and Tube Group gehört, mit 45 Beschäftigten und die Modis GmbH, eine Tochter des Personaldienstleisters Adecco, mit 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

ARBEITER-SAMARITER-BUND BW

Neuer Mieter im „Turbinenwerk“

Der Arbeiter-Samariter-Bund Baden-Württemberg (ASB) zieht mit seiner Rettungsdienst-Schule in den Gewerbepark „Turbinenwerk“ im Mannheimer Stadtteil Käfertal. Der Mietvertrag mit dem Projektentwickler Aurelis Real Estate über eine Fläche von 1.835 Quadratmetern mit einer Laufzeit von 15 Jahren wurde bereits unterzeichnet. Als spätestes Mietbeginn wurde der 1. Dezember 2020 vereinbart. Vermittelt wurde der Abschluss von der Mannheimer Wirtschaftsförderung.

ESSITY MANNHEIM

Zellstoff aus Stroh

Rund 40 Millionen Euro investiert der Hygienepapierhersteller Essity an seinem Produktionsstandort Mannheim in eine neue Anlage zur Herstellung von Zellstoff aus Stroh. Die Bauarbeiten beginnen im Mai und sollen im Dezember beendet werden. Als erstes Unternehmen in Europa wird Essity in Mannheim jeden Tag 100 Tonnen Zellstoff aus Stroh herstellen. Bislang nutzt Essity zur Herstellung von Zellstoff hauptsächlich Reste aus Sägewerken und Forstungshölzer aus der Region. Das Werk Mannheim produziert jährlich ca. 222.000 Tonnen Zellstoff für die Herstellung von Toilettenpapier, Küchenrollen und Papiertaschentüchern.

Die riesige Nachfrage nach Toilettenpapier stellte den deutschen Hygienepapierhersteller quasi über Nacht vor große Herausforderungen, ist Toilettenpapier in der Handelsbranche doch eigentlich eher als Langsamdreher bekannt. Am größten deutschen Essity-Standort in Mannheim wird nun alles getan, um den massiv gestiegenen Bedarf zu decken. Um Zeit bei der Umstellung der Produktionsanlagen zu sparen, wurde entschieden, die verschiedenen Verpackungsgrößen einzuschränken. Außerdem setzt das Unternehmen auf die wachsende Einsicht der Bevölkerung, die bereits zu einem Rückgang der Hamsterkäufe geführt hat.

Demonstrator nimmt Betrieb auf



Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch (r.) und Digi-Pate Stefan Bley freuen sich über die Inbetriebnahme des Smart Production Demonstrators.

Nun ist es vollbracht! Ein wichtiger Meilenstein der Arbeit des von der Mannheimer Wirtschaftsförderung ins Leben gerufenen Netzwerks Smart Production konnte erfolgreich umgesetzt werden – der Smart Production Demonstrator. „24 der 50 Partner haben gemeinsam in vielerlei Hinsicht außerordentlich Bemerkenswertes geschaffen: einen Industrie 4.0-Demonstrator, der nicht nur etwas demonstriert, sondern in einem industrietauglichen Standard entwickelt wurde. Der Demonstrator spiegelt von A bis Z die geballten Kompetenzen und Produkte der Netzwerkpartner wider“, betonte Mannheims Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch bei der feierlichen Inbetriebnahme des Demonstrators im MAFINEX-Technologiezentrum.

Als Modell einer Fabrik der Zukunft bildet der Demonstrator alle Schritte einer digitalisierten Wertschöpfung ab – von der Erzeugung eines individuellen Kundenauftrags bis zum Verpacken des verkaufsfertigen Produkts. Gefertigt wird ein Sensorwürfel in der Losgröße 1 – als wichtiger Informationslieferant der Industrie 4.0 und des Internet der Dinge eine passende Wahl. In einem Webshop werden mit wenigen Klicks die gewünschten Platinen sowie die Gehäusegröße ausgewählt und schon geht die Bestellung zum zentralen IT-System in der Cloud. Am Arbeitsplatz des Werkers werden über den Griff auf ein smartes Regal die Würfel vormontiert und einem ganz besonderen Kollegen übergeben: dem Roboter YuMi aus dem Hause ABB. Dieser greift die Teile und verklebt das Kunststoffgehäuse. Um die Potenziale der so-

genannten „virtuellen Produktion“ zeigen zu können, wird der gesamte Produktionsprozess von der Bestellung bis hin zur Verpackung in Echtzeit virtuell an großen Bildschirmen im Modell abgebildet.

Im Rahmen der Veranstaltung „Digitale Wertschöpfungsprozesse – Anwendungen und Lösungen für den Mittelstand“ hatte der VDMA Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Netzwerk Anfang März eingeladen, um zusammen die Inbetriebnahme zu feiern. Rund 40 Teilnehmer folgten der Vorstellung des Netzwerks durch Geschäftsführer Georg Pins sowie den Vorträgen „Wie digitale Transformation in KMU gelingt“ von Dr. Alexander John (S+P LION) sowie „Digitalisierung und Automatisierung des Vertriebsprozesses mittels RPA“ von Philipp Sommer (Hainbuch). Für die Partner ließen Kai Blümchen, Geschäftsführer der neogram GmbH, und Professor Michael Rädle, Hochschule Mannheim, die Entstehung Revue passieren und erläuterten zentrale Prinzipien des Demonstrators, der von Stefan Bley, Digi-Pate des Netzwerks, präsentiert wurde. Schon jetzt zeigt sich: Der Smart Production Demonstrator ist nicht nur ein Demonstrator, sondern eine industrietaugliche Produktionsanlage, die für KMU auf dem Weg zur digitalisierten Produktion wertvolle Anregungen und Lösungsansätze bietet.

DIGI-PATE: Begleitung von KMU auf dem Weg zu Industrie 4.0

Eine wichtige Rolle spielt der Smart Production Demonstrator auch bei der Arbeit des Digi-Paten Stefan Bley, der seit Juli 2019 das Thema Smart Production speziell für KMU bei der Wirtschaftsförderung begleitet. Auch während der Pandemie berät er Unternehmen über die Chancen und Potenziale der Digitalisierung. Ein zentraler Baustein dabei ist nach einem Besuch der Firmen eine Einladung ins MAFINEX-Technologiezentrum, um dort mit Hilfe des neu eingerichteten Smart Production Demonstrators konkrete Anwendungsszenarien vorzustellen. Gerade jetzt ist es wichtig, das eigene Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen. Das auf 28 Monate angelegte Projekt „Digi-Pate“ wird im Rahmen des Digital Hub kurpfalz@bw vom Land Baden-Württemberg mit insgesamt einer Million Euro gefördert.

MANNHEIM INNOVATIV

BEST PRACTICE Gelebte Unterstützung innerhalb des Netzwerks

So geht Netzwerk: Gerade in schwierigen Zeiten rückt das Netzwerk Smart Production näher zusammen. Gleich mehrere Mitglieder bieten ihren Partnern Hilfe an. Mithilfe von skalierbaren freien Entwicklungskapazitäten unterstützt bspw. SAMA PARTNERS, ein Spezialist für Softwareentwicklung und IT-Sicherheit, Projekte in Unternehmen, die wegen des Coronavirus aktuell stocken und ermöglicht eine Fortsetzung dieser Vorhaben. Bei Themen „Wie schließe ich temporär meine Produktion oder meine Büromobilie?“ oder „Wie richte ich Homeoffice-Arbeitsplätze ein?“ können Firmen wie Drees & Sommer mit Immobilienmanagement-Expertise oder der Netzwerktechnikspezialist SchweikertIT helfen. Und auch Freezone, eine Initiative für

wohnungslose Jugendliche, konnte auf die Unterstützung des Netzwerks bauen. Die Firmen neogram und Onwerk (heute: NFON AG) stifteten die dringend benötigten Laptops, um die Teilnahme der betreuten Jungen und Mädchen am derzeitigen „virtuellen“ Unterricht zu ermöglichen.

PROFESSOR DR. JULIAN REICHWALD Wechsel zur Hochschule Mannheim

Professor Dr. Julian Reichwald, wissenschaftliches Vorstandsmitglied im Netzwerk Smart Production, ist zum Sommersemester 2020 von der DHBW Mannheim zur Hochschule Mannheim gewechselt, bleibt dem Netzwerk als Vorstand aber erhalten. Er hat dort eine Professur für IT an der Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen übernommen. Der Diplom-Wirtschaftsinformatiker war ab 2013 Lehrbeauftragter sowie ab 2015 Professor für Wirtschaftsinformatik und Studiengangsleiter für die Studienrichtung Software Engineering an der DHBW Mannheim. Die DHBW

wird zukünftig von Prof. Dr.-Ing. Dennis Pfisterer, Studiengangsleiter Data Science, im Netzwerk vertreten.

NETZWERK WÄCHST Fünf neue Partner aufgenommen

Gleich über fünf neue Mitglieder kann sich das Netzwerk Smart Production freuen. Aus Mannheim stießen osapiens services, MEXI-Preisräger des Jahres 2020 und Spezialist für die Beratung, das Design und die Implementierung von Track- und Trace-Projekten und die Digitalisierung der Supply Chain, sowie PTA, Beratungs- und Entwicklungspartner bei Organisations- und IT-Projekten, zu der Initiative. Außerdem wurden bece Ing, Beratung für Vertrieb und Projektmanagement aus Speyer, Modellierung und Systemoptimierung Mommer (Hemsbach) sowie S+P LION aus Heddeshheim aufgenommen, ein Anbieter von Beratung, Entwicklung und Betreuung von IT-Projekten (u. a. SAP Business One).

Arbeitsrecht in Zeiten von Corona

Es ist das am häufigsten eingesetzte Instrument, um wirtschaftliche Folgen des Coronavirus abzufedern: das **Kurzarbeitergeld**, bei dem die Bundesregierung einige Verbesserungen eingeführt hat. So können Unternehmen bereits dann Kurzarbeit anmelden, wenn zehn Prozent der Beschäftigten vom Arbeitsausfall betroffen sind. Bisher waren dazu 30 Prozent Ausfall nötig. Außerdem wird auf den Aufbau negativer Arbeitszeitsalden teilweise oder vollständig verzichtet und das Kurzarbeitergeld auch für Leiharbeiter gezahlt. Daneben erstattet die Bundesagentur für Arbeit die Sozialversicherungsbeiträge vollständig. Bei Kurzarbeitergeld erhalten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 60 Prozent des ausgefallenen Nettolohns, sind ein oder mehrere Kinder vorhanden sind es 67 Prozent. Beantragt wird das Kurzarbeitergeld durch den Arbeitgeber bei der örtlichen Arbeitsagentur. Auszubildende können erst nach einem Arbeitsausfall von sechs Wochen oder 30 Arbeitstagen Kurzarbeitergeld erhalten. Bis dahin haben sie Anspruch auf die volle Ausbildungsvergütung.

Wird für eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter **Quarantäne** angeordnet, zahlt der Arbeitgeber das Gehalt die ersten sechs Wochen weiter. Nach § 56 Infektionsschutzgesetz kann sich der Arbeitgeber die Kosten von der Stadt Mannheim, Fachbereich Gesundheit, erstatten lassen. Ab der siebten Woche haben die Betroffenen Anspruch auf eine Entschädigung in Höhe des Krankengeldes direkt von der zuständigen Behörde.

Es gibt kein generelles „**Recht auf Arbeit im Homeoffice**“. Wenn es Infektionen oder konkrete Verdachtsfälle in einem Unternehmen gibt, muss der Arbeitgeber jedoch im Rahmen seiner Fürsorgepflicht abwägen, ob er auf der Anwesenheit der Mitarbeiter im Büro oder am Arbeitsplatz besteht. § 618, Abs. 1 BGB verpflichtet den Arbeitgeber, Räume, Vorrichtungen und Gerätschaften so einzurichten und zu unterhalten, dass die Beschäftigten gegen Gefahren für Leben und Gesundheit geschützt sind. Diese Schutzpflicht des Arbeitgebers wird durch Arbeitsschutzvorschriften und Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft konkretisiert. Umgekehrt ist es arbeitsrechtlich kaum möglich, die Beschäftigten zu einer Arbeit im Homeoffice zu verpflichten.

Eltern von Kindern bis zwölf Jahren, die wegen der angeordneten Schul- und Kitaschließungen zu Hause bleiben müssen und dadurch Einkommen verlieren, haben Anspruch auf Entschädigung vom Staat. Gezahlt werden 67 Prozent des Nettoeinkommens, aber maximal 2.016 Euro im Monat für eine Dauer von höchstens sechs Wochen. Anspruch haben nur diejenigen Eltern, die „keine anderweitige zumutbare Betreuung“ finden.

Die bloße Angst, sich bei der Arbeit oder auf dem Weg dorthin mit dem Coronavirus zu infizieren, berechtigt Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht dazu, dem **Arbeitsplatz fernzubleiben**. Grundsätzlich gilt der im Arbeitsvertrag vereinbarte Arbeitsplatz – im Zweifel also der Betrieb. Bei Nichterscheinen kann der Arbeitgeber Abmahnungen oder sogar Kündigungen aussprechen.

Schließt die Behörde ein Unternehmen aus Gründen des Infektionsschutzes trägt der Arbeitgeber grundsätzlich das sogenannte **Betriebsrisiko**. Das heißt, er muss seiner Belegschaft weiter den Lohn bezahlen. Die ausgefallenen Arbeitszeiten müssen dagegen nicht nachgearbeitet werden. Selbst wenn ein Unternehmen den Betrieb freiwillig schließt, um das Ansteckungsrisiko zu verringern, bleibt der Anspruch auf die Vergütung bestehen.

STEUERTIPPS:

Wie das Finanzamt den Unternehmen hilft

Auch das Finanzamt unterstützt die Firmen in der aktuellen Situation. So können fällige Steuern auf Antrag gestundet werden. Diese erfolgt zinslos und in der Regel zunächst für drei Monate. Anschlussstundungen sind möglich. Ein Formular für eine vereinfachte Antragstellung ist auf der Webseite des Finanzamts zu finden. Ein pauschaler Stundungsantrag dergestalt, alle „künftig entstehende Steuern“ bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu stunden, ist aus rechtlichen Gründen aber nicht möglich. Die Stundung von Lohnsteuer und Kapitalertragsteuer ist aufgrund gesetzlicher Vorgaben ausgeschlossen. Möglich ist jedoch ein Antrag auf Vollstreckungsaufschub.

Sind Umsatzeinbußen und Gewinneinbrüche für das Jahr 2020 absehbar, können die Unternehmen eine Herabsetzung der Vorauszahlungen beantragen. Ist mit einem Gewinn in 2020 gar nicht zu rechnen, können die Vorauszahlungen auf 0,00 Euro herabgesetzt werden. Das gilt auch rückwirkend für die zum 10. März 2020 fällig gewesene erste Quartalszahlung. Für eine vereinfachte Antragstellung steht auf der Webseite des Finanzamts ebenfalls ein Formular bereit. Wurde für die Abgabe der Umsatzsteuer-Voranmeldungen für 2020 Dauerfristverlängerung beantragt und hierfür eine Umsatzsteuer-Sondervorauszahlung geleistet, so kann der Unternehmer die Herabsetzung der Sonder-Vorauszahlung beantragen. Diese wird dann zurückerstattet. Die gewährte Dauerfristverlängerung bleibt dennoch bestehen. Darüber hinaus gewährt das Finanzamt auf Antrag Fristverlängerung für die Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen und Lohnsteueranmeldungen, die bis zum 10. April 2020 hätten eingereicht werden sollen. Diese Abgabefrist wird um maximal zwei Monate verlängert. Anträgen von Steuerberatern auf Verlängerung der Abgabefrist für die Steuererklärungen 2018 wird – auch rückwirkend – bis längstens zum 31. Mai 2020 entsprochen.

Vollstreckungsaufschub ist grundsätzlich möglich. Hier empfiehlt sich eine genauere Darlegung oder die Vorlage einer aktuellen Betriebswirtschaftlichen Auswertung (BWA). Bei bereits bestehenden Altverbindlichkeiten ist eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit der Vollstreckungsabteilung des Finanzamtes sinnvoll, da Vollstreckungsmaßnahmen grundsätzlich weiter erfolgen können.

ROCHE

Führend bei Tests

Die Tests auf das Coronavirus spielen im Rahmen der Corona-Pandemie eine sehr wichtige Rolle. Neben Firmen wie Siemens oder Qiagen ist Roche bei der Herstellung von Corona-Tests führend und hat zwei Tests im Angebot. Der Neuere der beiden Corona-Tests, der seit dem 13. März weltweit verfügbar ist, läuft vollautomatisiert auf rund 120 Testsystemen von Roche allein in deutschen Laboren. Bei der Entwicklung von Medikamenten gegen die Coronavirus-Krankheit betreibt Roche derzeit in Kooperation mit US-amerikanischen Gesundheitsbehörden eine Studie. Im Fokus: ein Roche-Medikament mit dem Wirkstoff Tocilizumab, das für Patienten mit rheumatoider Arthritis entwickelt wurde und nun möglicherweise auch bei einer schwerverlaufenden Covid-19-Erkrankung helfen kann.

RÖCHLING

Kunststoffprodukte aus dem 3D-Drucker

Auch Röchling engagiert sich beim Thema Corona. Aktuell produziert das Mannheimer Unternehmen Kunststoffteile für Atemschutzmasken und Infusionszuleitungen – per 3D-Drucker. So geht es schneller.

CROPENERGIES

Alkohol für Desinfektionsmittel

Die Südzucker-Tochter CropEnergies, Spezialistin für die Herstellung von Ethanol für Treibstoffe, unterstützt nun auch die Herstellung von Desinfektionsmitteln. Das Unternehmen stellt derzeit täglich rund eine Million Liter technischen Alkohol als Basismaterial für Desinfektionsmitteln her. Zahlreiche Kunden des Unternehmens, die nicht aus der Pharmaindustrie stammen, haben sich bereiterklärt, ihre Aufträge zurückzustellen. Vor dem Hintergrund der Versorgungsengpässe für Neutralalkohol haben die deutschen Behörden technischen Alkohol für die Nutzung in Desinfektionsmitteln für die Hand- und Flächen-desinfektion freigegeben, sofern er bestimmte Qualitätsanforderungen erfüllt.

STADT MANNHEIM

Zusatzhilfen für Unternehmen

Um die Mannheimer Gewerbetreibenden zu entlasten, bietet die Stadt – zusätzlich zu den von der EU, Bund und Land bereitgestellten Soforthilfeprogrammen – weitere Finanzierungshilfen an. Die kommunale Unterstützung soll greifen, wenn die vom Bund und Land bereitgestellten Mittel nicht ausreichen. Außerdem müssen potenzielle Finanzierungsmöglichkeiten über Kreditinstitute sowie wirtschaftliche Einsparmöglichkeiten wie die Einführung von Kurzarbeitergeld ausgeschöpft sein. Das Programm, das in Form einer zinslosen, bedingt rückzahlbaren einmaligen Zuwendung gewährt wird, richtet sich an Selbstständige und Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten, die für das urbane Leben typische und zwingende Leistungen erbringen wie Veranstalter, inhabergeführter Einzelhandel, Gastronomie und Vertragspartner der Stadt. Ein Gremium, das sich aus Vertretern der Stadtverwaltung aus den Bereichen Finanzen und Wirtschaft, der mg:gmbh sowie den Kammern zusammensetzt, bereitet die Bewilligung der kommunalen Zusatzhilfen vor. Die Entscheidung trifft der Fachbereich Finanzen, Steuern und Beteiligungscontrolling. Die Antragsfrist endet am 31. Mai 2020.

www.mannheim.de/corona-soforthilfe

GELDER FÜR START-UPS

Mannheim unterstützt junge Firmen

Der Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim (BWM) verwendet seit 2012 Mittel eines Fonds, der von der Stadt Mannheim mit Unterstützung der EU (EFRE) und des Landes Baden-Württemberg für innovative, insbesondere Technologie-Start-ups eingerichtet wurde. Zielsetzung der BWM GmbH ist es, Unternehmen in der Frühphase Eigenkapital zur Verfügung zu stellen und über die entsprechende Risikominderung zu weiterem Eigenkapital zu verhelfen. Mit dem Corona-Sidefonds wird nun eine Möglichkeit ergänzt, in Krisenzeiten den jungen Unternehmen Zeit zu verschaffen und einen ungewissen Zeitraum zu überstehen, in dem sich private Investoren und Venture Capital-Unternehmen gerade zurückhalten. Es sollen stille Beteiligungen bis maximal 50.000 Euro eingegangen werden, die als subsidiäre Unterstützung gewährt werden zur Überwindung der existenzbedrohlichen Wirtschaftslage bzw. der Überwindung der Liquiditätsgenässe durch Umsatzeinbrüche, die unmittelbar infolge der Corona-Pandemie entstanden sind.

Außerdem wurden Gelder für die Co-Finanzierung des PreSeed-Programms des Landes für 2020 und 2021 zur Verfügung gestellt. Das baden-württembergische Wirtschaftsministerium hat sein bewährtes Instrument zur Frühphasenförderung von Gründungsvorhaben „Start-up BW Pre-Seed“ ausgeweitet und fördert junge Unternehmen, die in Schwierigkeiten geraten sind, mit einem rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von 200.000 Euro. „Start-up BW Pre-Seed“ wird wie ein Wandeldarlehen gewährt und kann einen ersten Kapitalbedarf von bis zu 200.000 Euro abdecken, wovon 80 Prozent vom Land finanziert werden und 20 Prozent von privaten Co-Investoren stammen müssen.

SOFORTHILFEPROGRAMM LÄUFT RUND

Zuschüsse für kleine Firmen und Soloselbstständige

Am 25. März 2020 fiel der Startschuss für das Soforthilfeprogramm des Landes Baden-Württemberg, in das inzwischen die Soforthilfen des Bundes integriert wurden. Neben den bereits vom Land bereit gestellten fünf Milliarden Euro, hat der Bund Haushaltsmittel von bis zu 50 Milliarden Euro frei gegeben, die von den Ländern abgerufen werden können. Die Nachfrage ist nach wie vor riesig. Bis zum 17. April sind 200.165 Anträge von den Kammern nach erfolgter Vorprüfung an die L-Bank übermittelt worden. 159.123 davon in einer Gesamthöhe von rund 1,54 Milliarden Euro wurden zur Auszahlung angewiesen. Allein die IHK Rhein-Neckar bearbeitete in dieser Zeit rund 30.000 Anträge. Die Förderung von Soloselbstständigen, gewerblichen Unternehmen, Sozialunternehmen und von Angehörigen der Freien Berufe erfolgt im Rahmen eines einmaligen, nicht rückzahlbaren Zuschusses, zunächst für drei Monate, in Höhe von bis zu 9.000 Euro für Soloselbstständige und Unternehmen mit bis zu fünf Beschäftigten und 15.000 Euro für Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten. Darüber hinaus wird das Land auch weiterhin Unternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten einen Zuschuss bis zu 30.000 Euro aus eigenen Mitteln gewähren. Auch Auszubildende und Minijobber zählen dabei zur Belegschaft. Die Antragstellung erfolgt online. Die inhaltliche Vorprüfung aller Anträge übernehmen die örtlichen Kammern von Handel und Industrie sowie Handwerk – auch für Nicht-Kammermitglieder wie die Angehörigen der Freien Berufe. Sie leiten die Anträge an die L-Bank weiter, die die Bewilligung und Auszahlung der Zuschüsse vornimmt.

Seit Sonntag, dem 29. März 2020, wird bei der Soforthilfe des Landes Baden-Württemberg das Privatvermögen der Antragsteller nicht mehr berücksichtigt – auch rückwirkend. Voraussetzung ist außerdem, dass mit der unternehmerischen oder selbstständigen Tätigkeit zumindest ein Drittel des Nettoeinkommens bestritten wird.

Das Antragsformular für das Soforthilfeprogramm ist auf der Seite des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg verfügbar:

<https://wm.baden-wuerttemberg.de/soforthilfe-corona/>

Über die Messenger-Dienste „Threema“ und „Telegram“ informiert das Land Baden-Württemberg zudem aktuell.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG ERPROBT KONZEPT

Micro Hub geht an den Start

Weniger innerstädtische Schadstoffe aus Verbrennungsmotoren, weniger Flächenverbrauch durch große parkende Lieferfahrzeuge, weniger motorisierte Logistikverkehre und letztendlich eine Verbesserung der verkehrlichen Abläufe sowie mehr Lebensqualität in der Innenstadt – so lassen sich die Ziele des Pilotprojekts „Micro-Hub“ umschreiben, das die Mannheimer Wirtschaftsförderung vorantreibt. Ab Juli 2020 soll auf einer Teilfläche des Parkplatzes im Quadrat M4a ein sogenannter „Micro-Hub“, eine Art Umschlagdepot für Post- und Paketsendungen, entstehen. Zunächst auf die Dauer eines halben Jahres begrenzt wird von dort aus ein Teil der innerstädtischen Sendungen für die „letzte Meile“ auf Elektro-Lastenfahräder umgeladen, die diese dann an Privat- und Gewerbeempfänger verteilen. Die Fahrtwege der motorisierten Liefertransporter innerhalb der Quadrate können sich so auf nur wenige Meter verkürzen, da die An- und Abfahrt des „Micro-Hubs“ über die Bismarckstraße erfolgen kann und so die Quadrate kaum genutzt werden müssen. Das Pilotprojekt „Micro-Hub“ ist ein Baustein des von der Bundesregierung geförderten Gesamtkonzepts „Modellstadt Mannheim“ und das bundesweit einzige Projekt in diesem Rahmen, das das Thema emissionsarme innerstädtische Logistik aufgreift.

**GEMEINSAM GEGEN DAS CORONAVIRUS:
Baumwollmasken aus Mannheim**

Zahlreiche Mannheimer Unternehmen und Handwerksbetriebe haben Baumwollmasken in ihr Sortiment aufgenommen, um die Ausweitung des Coronavirus weiter einzudämmen. Zu ihnen gehören Alena Bauer, die mit ihrem Label Pfalzgräfin normalerweise elegante Gesellschaftskleidung schneidert, oder MEXI-Preisträger von Jungfeld, der seit Jahren mit modischen Socken für Furore sorgt. Aber auch kleine Änderungsschneidereien um die Ecke oder lokale Initiativen bieten Schutzmasken an.

Fertigt Mund-Nasen-Masken aus Baumwolle:
die Maßschneiderei Bernd Agne von Alena Bauer



HILFEN FÜR DEN MITTELSTAND

Regierung zündet Kredit-Turbo

Es schien der perfekte Rettungsschirm für den Mittelstand in Zeiten von Corona: ein unbegrenztes Kreditprogramm über die staatliche Förderbank KfW. Doch bald zeigten sich die Schwächen. Zwar trägt die KfW 90 Prozent des Kreditrisikos. Den Rest aber müssen die Hausbanken übernehmen, und die müssen auch in der Krise genau hinschauen. Zahlreiche Anträge wurden deshalb nicht genehmigt, denn gerade in der derzeitigen Situation sind viele Firmen nicht kreditwürdig, wegen des Corona-Shutdowns Aufträge und Umsätze völlig eingebrochen. Doch gerade diese Unternehmen brauchen ganz schnell Liquidität.

An diesem Punkt setzt ein neues Schnellkredit-Programm an, das nach der Zustimmung der EU nach Ostern an den Start gegangen ist. Der Kernpunkt: Die KfW und damit der Staat übernehmen 100 Prozent des Ausfallrisikos. Eine lange Prüfung gibt es nicht mehr, die Hausbanken sollen die Anträge schnell durchwinken und das Geld in wenigen Tagen auf den Firmenkonten landen. Im Gegenzug sind die „Turbo-Kredite“ mit drei Prozent höher verzinst als beim bisherigen KfW-Programm. Firmen, welche trotzdem die Schnellkredite in Anspruch nehmen, sollen diese dann aber später in die niedriger verzinsten Kredite umwandeln können. Die Kredithöhe liegt bei drei Monatsumsätzen des Jahres 2019 – maximal gibt es für Unternehmen mit 11 bis 49 Mitarbeitern 500.000 Euro, ab 50 Mitarbeitern 800.000 Euro. Voraussetzung: Die Firmen, die die Kredite in Anspruch nehmen, dürfen bis zum 31. Dezember 2019 nicht in Schwierigkeiten gewesen sein, und müssen „geordnete wirtschaftliche Verhältnisse“ aufweisen – das heißt: keine Insolvenzverfahren und keine Probleme mit dem Finanzamt. Außerdem müssen sie im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre Gewinn gemacht haben.

Mit dieser Möglichkeit, schnell Liquidität zu schaffen, möchte die Regierung eine Förderlücke zu Lasten des Mittelstands schließen – für Firmen mit mehr als 10 und weniger als 250 Mitarbeitern. Auch diese Anträge werden über die Hausbank gestellt und von dort an die KfW weitergeleitet.

BAUVORHABEN AM STANDORT MANNHEIM

Die Kräne drehen sich

Am 23. Januar 2019 feierte Volz E.K.T. den Spatenstich für seinen neuen Standort an der Memeler Straße im Gewerbegebiet Steinweg – im April 2020 ist die Mannschaft rund um Geschäftsführer Thomas Jung nun eingezogen. 1945 von Jakob Volz gegründet ist Volz E.K.T. einer der ältesten und mit 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch einer der größten Handwerksbetriebe in Mannheim – mit den Schwerpunkten Elektrotechnik, Metallbau und Informationstechnik. Sechs Millionen Euro hat Volz in die Hand genommen, um das 7.000 Quadratmeter große Grundstück sowie den Bau einer Lagerhalle, einer Werkstatt, einem Sozialgebäude und einem Verwaltungsgebäude zu finanzieren.

In naher Nachbarschaft in der Memeler Straße hat die internationale Spedition Flexilogistik, die 15 Mitarbeiter beschäftigt, auf einem Grundstück von knapp 1.700 Quadratmetern ebenfalls ein Bürogebäude errichtet. Bei der Planung wurde bereits die künftige Expansion mitberücksichtigt. Aktuell noch nicht benötigte Flächen werden zunächst fremdvermietet. Auch die Firma Gjafa Bau findet im Gewerbegebiet Steinweg in der Schneidemühler Straße ab Herbst dieses Jahres eine neue Heimat. Hier entstehen ein Bürogebäude und eine Lagerhalle – erstmals gemeinsam an einem Standort.

Für den Standort Friesenheimer Insel hat sich die Bianco GmbH, ein Bauunternehmen für Außenanlagen, Straßen- und Sportstättenbau entschieden. Dort wächst derzeit ein Bürogebäude auf einer Fläche von knapp 4.500 Quadratmetern mit Werkstatt und Lagerhalle in die Höhe und soll insgesamt Raum für 43 Arbeitsplätze schaffen. Der Einzug ist im nächsten Jahr geplant. Durch die von der Wirtschaftsförderung vermittelten neuen Grundstücke konnten sich diese Mannheimer Unternehmen an ihrem traditionellen Standort weiterentwickeln und expandieren.

GEWINNSPIEL „MANNHEIM – STADT IM QUADRAT“: And the Winners are

Rechtzeitig zum Osterfest zog Titelmodel David die Sieger des Gewinnspiels zum 50-jährigen Jubiläum von „Mannheim – Stadt im Quadrat“, dem Magazin der Wirtschaftsförderung. Über das Ostergeschenk konnten sich Norbert M., Ilvesheim (Flugreise für zwei Personen mit der Rhein-Neckar Air nach Berlin), Estuardo C. S., Mannheim (ein Dinner zu zweit im Sternerestaurant „Emma Wolf“), Delia D., Mannheim (ein Dinner zu zweit im Bistro „Cornelienhof“ von Uwe Gensheimer), Petra P., Mutterstadt, Andreas K., Mannheim, und Theresia L., Möckmühl (jeweils eine Jahreskarte für den Luisen- und Herzogenriedpark), Bernhard G., Herxheim, Rainer T., Mannheim, Yvonne E., Heidelberg und Birgit S., Bobenheim-Roxheim (jeweils ein Fotoband PANORAMANNHEIM von Horst Hamann), freuen. Wir gratulieren.



Vier Monate nach Erscheinen der Jubiläumsausgabe von „Mannheim – Stadt im Quadrat“ wurden nun die Sieger des Gewinnspiels gezogen.

ZAHLENSPIEGEL

Bevölkerungsstand ¹⁾	31.12.2019	31.12.2018
Wohnberechtigte Bevölkerung absolut	325.343	324.468
darunter: Frauen	161.614	162.218
darunter: Kinder und Jugendliche (u. 18 J.)	48.349	47.897
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Mannheim ²⁾	30.09.2019	30.09.2018
Versicherungspflichtig Beschäftigte	192.925	192.362
Produzierendes Gewerbe insgesamt, davon	53.077	53.011
– Verarbeitendes Gewerbe	39.147	39.688
– Baugewerbe	9.963	9.443
Dienstleistungsbereiche insgesamt, davon	139.714	139.082
– Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	27.519	27.610
– Verkehr und Lagerei	11.972	11.632
– Gastgewerbe	5.281	5.112
Arbeitslose – Hauptagentur Mannheim ²⁾	31.03.2020	31.03.2019
Arbeitslose	10.291	8.222
Arbeitslosenquote* (%)	6,0	4,9
Beherbergung ³⁾	bis 30.12.2019	bis 30.12.2018
Übernachtungen insgesamt	1.619.687	1.469.030
Ankünfte insgesamt	747.905	673.571

* Agentur für Arbeit Mannheim, Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quellen: 1) Kommunale Statistikstelle
2) Bundesagentur für Arbeit
3) Statistisches Landesamt

KONTAKTFORMULAR

Stadt Mannheim
Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung
TELEFON: 0621 293-3351
E-MAIL: wirtschaftsfoerderung@mannheim.de
TELEFAX: 0621 293-9850

Name: _____

Firma: _____

Funktion/Abteilung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Mannheim
Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung
Rathaus E5, 68159 Mannheim
in Kooperation mit MVV Energie AG und dem Netzwerk Smart
Production e. V.

Grunert Medien & Kommunikation GmbH, Mannheim
Geschäftsleitung: Michael Grunert,
Telefon: 0621 771981
Redaktion (v.i.S.d.P.): Ulla Cramer,
Telefon: 06321 3995903
Christiane Goldberg (MVV-Texte)

Grafik und Layout: zauber.de

Fotos: Thommy Mardo (S.1), Wirtschaftsförderung Mannheim
(S.2), MVV (S.3), Dietrich Bechtel, Stadt Mannheim (S.4),
Pfalzgräfin (S.6) und David Stoitner (S.7).

Druck: Concordia-Druckerei König e.K., Mannheim

„Themen & Tendenzen“ erscheint seit 1988
vierteljährlich und wird Führungskräften Mannheimer
Unternehmen kostenlos zugestellt.

STADTMANNHEIM²

Wirtschafts- und
Strukturförderung

„Wissen, was läuft“

Mit dem Online-News-
letter Fakten & Faktoren
bieten wir Ihnen ergän-
zende Informationen zum
Wirtschaftsstandort
Mannheim.

Jetzt anmelden unter:
www.mannheim.de/news-wifoe

Adressänderung

- Der Empfänger/die Adresse hat sich geändert.
Bitte tragen Sie die korrekten Angaben in die
Kontaktdaten ein (siehe oben).
- Ich möchte den Infobrief Themen & Tendenzen
zukünftig nicht mehr erhalten. Meine Daten
werden aus dem Verteiler vollständig gelöscht.

Allgemeine Informationen und Beratung

- Zum Thema _____

Gemeinsam da durch.



Anspruchsvolle Zeiten verlangen nach einem
starken Partner. Wir stehen an Ihrer Seite.

Und was zeichnet einen starken Partner
aus? Er spricht mit Ihnen über Chancen!



Sparkasse
Rhein Neckar Nord